

Kalliope-Verbund

**Brief von Franziska zu Reventlow an Hans W. Gruhle,
02.01.1907-05.01.1907**

**Reventlow, Franziska zu
Kerkira, 02.01.1907-05.01.1907**

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

37



Herrn dr. H. Gruchle

Heidelberg

Innerklinik.

Germania



2/1 07.

37

Lieber Grubler, ich hat mich
 sehr zu dem Brief gefreut, er
 ist so nett zu Ihnen, dass Sie
 am Weihnachtsabend geschrieben
 haben, wenn wir hier recht
 von dem und bei uns. Mein
 Leben war eine kleine Typhus
 als Damm gemacht sind Dungen
 u. Lichter. Ich hat mit viel
 Mühe etliche Kinder aus dem
 für den aufgebracht, während
 er wunderbar u. sehr unisvoll
 Einkäufe für mich machte
 Dann war er sehr ungenügend
 u. meinte er war doch ein
 bis zu ein richtiges Weihnachten
 Wir hatten beide es sehr gut daran
 gehabt.

Paul hat zu meinem Geburtstag
 oft richtiges Glück, träumt
 von Schnee und Gut und malange
 wann kommt der Winter.

Es ist ja nun überall hier
mein schönes Wetter ist und nun
ist man: wenn nicht entzückt
aber in den 4 Wochen wenn es
nur wenige Tage, sonst ganz
fürchterliches, Regenschwerm
Sturm etc. Das ist recht
denn n. unten mit frap.
ist flache es ist eine Katastrophe
Abwesenheit hier zu sitzen

Jetzt rechnen mit sich und
dass man in. komfortablen
Hotels oder Sanatorien kommt u.

nicht in sehr primitiven
kalten Zimmern. Ich habe

denn auch seit langer Zeit
nicht mehr an + neuen

Geschichten bekannt, die gar nicht
aufhören wollen, bis ich jetzt die
letzten Tage meist am Bett liege

u. du meine Bräut hat Reiter in
den Gläsern. Ich habe solche
Angst, dass es krank werden
könnte u. meine doch nicht
recht was thun. Wieder weg-
fahren — es kann bald sehr
schwer werden u. dann würde
man sich sehr ärgern. Und warum?
Die Reis ist schon sehr schön
meine Verhältnis ist so angenehm
u. die nochmalig Wiederholung
was kann möglich — Klar
denn ich es ist nur besser an-
gehalten u. dann durch einen
wunderbaren Pechung bekahnt
zu werden. Ich möchte von
wissen ob andere Leute den
Winter in Tübingen genießen und
wo? ohne in diese Verhältnisse
zu geraten.
Es wird aber auf dem eigentlichen
sehr ungenügend, wenn ist so unruhig
und alleine zu sein

ist Arbeit viel, man muss
meist in. Es muss. Auf
unsern ist auch gut. Alles
wird ideal, wenn eben
das Wollen u. die Gemüths-
playen nicht wären. Erst wird
viel herumgelaufen, die letzte
Woche war zu eng u. ist Rente
nicht gut gehen. — Ich habe
ich bin doch noch so ungesund
B: 5 Rheumatis muss ich zum Arzt,
es klagt alle 7 am Tag in den
stellen, die wenigstens nicht
in den Gelenken, sondern Rücken,
Hände, Beine. — es ist sonst
ganz munter. — die kleinen
Kugeln sind mir in den
Knochen u. ich habe wenig
Schmerz davon, scheint auch
jeder noch so in der Stadt.
24 Bei der Schüssel einen

höchstens eine Menge Recepte u. wahn-
sinnige Rechnungen, ich kenne das
ja von früher.

Doch, sonst wie ich ja schon hier,
die Landschaft hat schon so idealischer
und keitler bei Sonne ohne
Lungerlei, ja ein, das Meer
so wundervoll u. alles auch mit
viel Stimmung bei Walker & Thurn,
einer Haus mitten in Garten
mit Delbäumen, Eukalyptus u. Mythen.

Sträuchern, viel zum malen.
Das Schloß ist dicht neben dem
mit seinem Park, man kann kaum
sich die Elisabeth so gut da haben.
wandelnd denken. Und Schuler,
wie er ihn seine auf Marmorplatten
gegrabene Gedichte sich anschaut.

Reiz, es wird alles so recht zum
Genießen, wenn nicht du
dein Gott seine Eukalyptus ent-
faltete. Aber das ist mein typischer
Schickel, aus dem ich nie heraus-
komme, wie die aus Thurn.
Bei uns liegen die Stimmungen
im äusseren Mischgeschick.
Inwieweit hat ich mich lang
nicht so wohl gefühlt.

er befreit. Ich hab o. d. d. Gefühl.
es steht alles auf dem Tisch, aber
es muss mich aufs Bett legen
weil mir nicht gut ist. —

Wie schade dass wir uns
dennmal in die M. treffen.
Sappurth dann in Richtig ab der
Sommer. Ich muss da ein Stund
noch für einen Monat am Rücken
nach Rom gehen u. frue mich
auch da auf sehr.

Uebiges erwähnen Sie in W. v. d. h.
bitte p. niemand, dass es mir
nicht gut geht, ist positiv nach durch
auf äusseres Wohlbefinden.

4. Jan.

Wie gut ist es, wenn man manchmal
ein richtiges Gelingen erlebt
man ist sehr unglücklich
hinaus geworden u. so in dem Wetter
hat sich einige kleine Dinge gelöst
denn wirklich ist es jetzt meine
Wohlfahrt tief verloren, aber das
ist schon ja lang geworden u.
es ist kaum ja noch alles wie da
zu sein anfangen. —

Wenn Sie in Rodeln schreiben

u. Skiläufer sind sehr sehr reichhaltig.
— Ich sehe, du bist du hell-
guter Wijs in Ebenhausen. Aber
ist doch nunmehr ein ganzes Fest in
Heidelberg, das die das Schrey in den
Wäldern haben. — Aber hier in
den Stadt zieht auch ein Dreierhaus,
was sehr komisch aussieht, wie das
Terrassendach an der Straßenseite, was eine
Weng goldene Markten frei lassen.
laufen. Ich denke jedoch, wenn
ich verbleibe, wenn die das dort
sehen könnten. — Da die Europäer.
begreifen die man von Menschen und Dingen
hat, haben ich überhaupt oft Gelegenheit
sich zu streichen. — Alljährig gibt es aber
auch, was viel zum Lachen.

Als wir Weihnachten aus der Stadt
kamen, erwartete uns ein Kutsch.
stunde halten, weil der Kutscher
seine Pötschenschen nicht haben hatte
u. Ring der auf stürzen beide Pferde
u. das ganze Geschick ging caput.
Aber es wurde ein wenig mit Spazat
zusammengedrungen, die Fäule wurde
aufgenommen u. weiter.

Ich habe die alte Schlossmühle
von Schillair kennen gelernt u. die
erzählt mir die schönsten Geschichten.
Schichten, 3 bis wie viele Stunden u. andere
einen schwachen jungen italienischen
Prinzen so viel schreien hatten, bis

[illegible][illegible]